

GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde
Nottuln · Appelhülsen · Darup · Schapdetten

Nr. 70 | Sommer 2021



Aus dem Inhalt:

1700 Jahre jüdisches Leben in
Deutschland

Bei Anruf Gottesdienst

Rosenmontagszug „To go“

Foodsharing - Foodsaving

Gottesdienste in den Sommerferien

- *Wir sind eine innerlich zusammenwachsende Gemeinde.*
- *Wir gehen auf der Grundlage der Liebe zu Gott und den Nächsten als aktive und geforderte Gemeinschaft auf die Menschen zu.*
- *Wir wollen Menschen von Jung bis Alt in ihrer Verschiedenheit in der Gemeinde Raum und Halt geben.*
- *Wir wollen darauf achten, dass die Mitwirkung in der Gemeinde in einem Klima gegenseitiger Wertschätzung stattfindet.*
- *Wir wollen, dass alle die gute Nachricht als Kraftquelle erleben.*

- Leitsatz unserer Kirchengemeinde -

INHALT

Angedacht	3	5 Fragen an Nicole Post - Lebensmittelretterin	19
Wussten Sie schon, dass	4	Menschen in der Bibel	20
Bei Anruf Gottesdienst	5	Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt	23
Corona, auch in diesem Gemeindebrief lässt uns das Virus nicht los	6	Thomas Terlau - Hausmeister in Appelhülsen	24
Ferienstpaß unter dem Coronaschirm	8	Carsharing - ein Beitrag für den Klimaschutz	25
Rosenmontagszug „To go“	9	Weißt du noch ...	26
Wie fühlt sich jüdisches Leben heute an?	10	Gottesdienstregelung in den Sommerferien	27
1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland	12	Andacht von Pfr.‘in Regine Vogtman	28
Der Hauskreis bringt den Stein ins Rollen	14	Der heiße Draht	29
Foodsharing bedeutet Lebensmittel retten	17		

Impressum

Der **Gemeindebrief** wird von der Ev. Friedens-Kirchengemeinde Nottuln herausgegeben.

Bankverbindung: IBAN: DE97 4016 4352 0000 1871 07, BIC: GENODEM7CNO (Volksbank Nottuln)
 IBAN: DE65 4015 4530 0037 7480 84, BIC: WELADE3WXXX (Spk. Westmünsterland)
jeweils Stichwort: Gemeindegeld, oder Spende für einen bestimmten Zweck.

Redaktion: Klaus Bratengeyer (V.i.S.d.P. und Layout/DTP), Karl-Heinz Prigge, Dirk Randhahn, Christina Saatkamp und Pfr.‘in Regine Vogtman

Mit Beiträgen von Klaus Bratengeyer, Kalle & Elke Prigge, Dirk Randhahn, Pfr.‘in Regine Vogtman und Tomke Weymann.

Die Beiträge von Rebecca Seidler und Peter Schott wurden mit freundlicher Genehmigung der Webseite <http://www.pfarrbriefservice.de> entnommen.

Der Gemeindebrief erscheint zweimal im Jahr und wird kostenlos an alle Gemeindeglieder verteilt.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10. Juni 2021

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

30. Oktober 2021

Für Anzeigenveröffentlichungen wenden Sie sich bitte an
 Klaus Bratengeyer Tel: 02502 7474 oder E-Mail: klaus_bratengeyer@web.de



Anschrift von Herausgeber und Redaktion:
 Pfarramt der Ev. Friedens-Kirchengemeinde, Dülmener Str. 24, 48301 Nottuln

Bitte schicken Sie bei Nachdruck ein Belegexemplar an die Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen übernehmen wir keine Haftung. Beiträge können von uns gekürzt werden. Textbeiträge und Bilder müssen bei Übernahme mit Namen und Signum des Verfassers gekennzeichnet werden. Leserbriefe können von der Redaktion gekürzt werden. Die Auswahl der Texte verschiedener Autoren erfolgte i. d. R. durch Klaus Bratengeyer. Allen Genannten und Ungenannten, die an der Herstellung und der Verteilung dieser Ausgabe des Gemeindebriefes mitgeholfen haben, danken wir herzlich.

Angedacht

Altarraum in der Pfarrkirche
St. Martinus, Nottuln
© Klaus Bratengeyer

Im Büro hatten wir früher so einen Spruch: „Warum einfach, wenn es auch kompliziert geht?“ Die Lösung eines Problems lag eigentlich klar auf der Hand, aber wir haben den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Manchmal ist es halt kompliziert.

So wie die Gleichung $1+1+1=1$. Jeder Mathematiker würde sich hier mit Grausen abwenden. $1+1+1=1$? Dafür gäbe es in einer Klassenarbeit keinen Punkt.

Mir ist diese Rechenaufgabe noch aus dem Religionsunterricht bekannt. Unser Pfarrer malte diese vier Zahlen an die Tafel und dahinter ein großes Fragezeichen. Eine plausible Erklärung wusste niemand von uns.

Es ist keine mathematische Lösung, die sich hier offenbart, sondern eine göttliche. Natürlich kann in Gottes Allmacht die Gleichung $1+1+1$ auch mit 1 aufgehen. Obwohl sie jeglicher mathematischen Logik widerspricht. Aber wir sprechen hier nicht von mathematischer, sondern von einer göttlichen Logik.

Mit einem Wort des Apostel Paulus im Korintherbrief lässt sich diese Gleichung ganz einfach auflösen: $1+1+1=$ **Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen** (2. Kor. 13, Vers 13). Im Fest Trinitatis erfahren wir, wie sich Gott uns in seiner Dreieinigkeit, seiner Dreipersonlichkeit, offenbart.

Gott schenkt uns seinen Sohn, der als Mensch zu uns auf die Erde kommt. Jesus Christus schenkt uns sein Wort als Gute Nachricht, die uns Mut macht und uns Hoffnung gibt.

In Gott erfahren wir seine Liebe, die uns hält und trägt. Denn wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und wir in ihm. Doch das alles wäre nicht vollständig ohne den Heiligen Geist.

Der Heiligen Geist zeigt uns die Wirkungsweise Gottes. Der Heilige Geist macht den Glauben lebendig. Die Worte der Bibel wären ohne den Heiligen Geist nur ein Buch mit religiösen Geschichten. Durch ihn wird die Gute Nachricht in unseren Herzen lebendig. Gottes Wort macht uns Hoffnung. Schenkt uns Mut. Beeinflusst unser Denken und Handeln. Z. B. wenn der Nachbar oder die Nachbarin für eine Familie in Quarantäne die Einkäufe erledigt. Oder wenn eine Schülerin zu einer Klassenkameradin, deren Versetzung auf der Kippe steht, sagt: „Hey, Du, wollen wir zusammen Hausaufgaben machen?“

Der Geist weht, wo er will, lesen wir im Johannesevangelium (Joh. 3, Vers 8). Er weht da, wo zwei oder drei in Jesu Christi Namen zusammen sind. Und ich hoffe, er wird auch in meinem und in Ihrem Leben wehen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne und erholsame Sommerferien. Und bitte, bleiben Sie gesund!

Klaus Bratengeyer

Anzeige



KM
Kellermann
...läuft wie geschmiert!

- Mineralöle
- Containerdienste
- Transporte
- Waschanlage
- Tankstellen

Otto-Hahn-Straße 16 - 18 / 48301 Nottuln / Tel. (0 25 02) 94 95-0 / info@h-kellermann.de

Wussten Sie schon, dass ...

- dass **Christina Saatkamp** und **Klaus Bratengeyer** ihre Ausbildung zur Prädikantin/Prädikant abgeschlossen

haben? Am 6. Juni hat Christina Saatkamp und am 27. Juni Klaus Bratengeyer den Probegottesdienst in der Kirche „Unter dem Kreuz“ mit der Gemeinde

gefeiert. Am **5. September**

werden beide durch den Superintendenten des Kirchenkreises, Joachim Anicker in einem feierlichen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

- im September die Leiterin unserer Magdalenen-KiTa **Jutta Marx** nach über 30 Jahren engagierter Arbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird? Gerne haben wir über die Jahre hinweg vertrauensvoll zusammengearbeitet und wir danken ihr herzlich dafür, dass sie da war und wie sie da war: In unserer Kirche war sie regelmäßig bei unseren Kinder- und Familiengottesdiensten aktiv und kreativ dabei. Insbesondere auch bei der musikalischen Gestaltung mit Gitarre und Gesang. Nochmals: Danke, **Jutta!**

© Bild linke Seite: Iris Bergmann, WN Nottuln

© Bild rechte Seite: Klaus Bratengeyer

- einen neuen Hausmeister in unserer Gemeinde gibt? Seit Dezember vergangenen Jahres kümmert sich **Thomas Terlau** aus Appelhülsen um die Gebäude und die Grünanlagen des Gemeindezentrums in Appelhülsen. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Aufgabe (**siehe auch Seite 24 dieses Gemeindebriefs**).

- **der Gottesdienst „im Freien“** in diesem Jahr in **Nottuln** stattfand?

Im Innenhof des Johanneshauses feierte **Pfr.'in Regine Vogtmann**

am Feiertag Christi Himmelfahrt (13. Mai) einen stimmungsvollen Gottesdienst, der von **Johannes Huck** (Clavinova) und dem Kl. Ensemble (**Christa Bröcker, Vera Hoffmann, Klaus Bratengeyer** und **Tobias Schleutker**) musikalisch gestaltet wurde. Die Gemeinde freute sich, dass nach über drei Monaten Lockdown wieder ein Gottesdienst in Präsenz gefeiert werden durfte.

- unser **Gemeindebrief** quasi wieder einen runden Geburtstag feiert? Mit dieser Ausgabe halten Sie die **70ste Ausgabe** in den Händen und wir hoffen, dass dem Redaktionsteam auch in Zukunft die interessanten Themen nicht ausgehen werden.

Klaus Bratengeyer

Anzeigen



BIENEK SERVICE

- Heizungstechnik
- Solartechnik
- Sanitärtechnik
- Öl-/Gas-Feuerungen
- Service
- Wartung

Bienek Service GmbH · Max Schulze Berning · Coesfelder Straße 58 · 48301 Nottuln-Darup · Tel. 02502/6674 · www.bienek-service.de



Bei Anruf Gottesdienst

Wir probieren das einfach mal aus! Die Idee zu einem Telefongottesdienst entstand im Lektorenkreis, um mit den Gemeindegliedern auch in Zeiten der Corona-Pandemie in Kontakt zu bleiben. Und so richtete sich dieses Angebot hauptsächlich auch an ältere Menschen, die nicht so versiert digital unterwegs sind.

Am Sonntag Estomihi - das ist der Sonntag vor dem Beginn der Passionszeit (14. Februar) wurde diese Idee dann in die Tat umgesetzt. Etwa 20 Gemeindeglieder hatten sich zu diesem Gottesdienst angemeldet und wurden einige Minuten vor dem Beginn des Gottesdienstes angerufen, damit Lektorin Christina Saatkamp alle noch persönlich begrüßen konnte.

In diesem Telefongottesdienst erwartete die Beteiligten praktisch alles, was zu einem traditionellen evangelischen Gottesdienst gehört: eine Lesung aus der Bibel, eine kurze Ansprache und Musik von Keyboard und Gitarre, alles live aus dem Telefonhörer.

Damit die Teilnehmenden nicht einfach nur beschallt wurden, gab es auch gemeinsame Gottesdienstelemente. So wurden der Psalm 23 und das Vaterunser gemeinsam

gesprochen. In ihrer Predigt über die biblische Erzählung von Maria und Marta aus dem Lukas Evangelium gab Christina Saatkamp Einblicke in einen biblischen Haushalt. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Vera Hoffmann (Keyboard) und Klaus Bratengeyer (Gitarre) gestaltet.

Nach dem Gottesdienst bestand noch die Gelegenheit, sich über den Gottesdienst auszutauschen. Dabei gab es viel Lob und anerkennende Worte für das Gottesdienstteam.

Die positive Resonanz ermutigte den Lektorenkreis auch am Sonntag Quasimodogeniti, das ist der erste Sonntag nach Ostern (11. April), erneut einen Telefongottesdienst anzubieten. Diesmal stand ein Bibeltext aus dem Johannes-evangelium im Mittelpunkt.

Nach dem Gottesdienst waren sich alle Teilnehmenden einig, ein Telefongottesdienst sollte auf jeden Fall wieder einmal stattfinden.

Text: Klaus Bratengeyer

Bild: pixabay.de

Anzeigen

Klingel's
ESSZIMMER

jetzt
außer-Haus-Speisen

Tel.: 02509 553
Münsterstr. 61, 48301 Nottuln

Mi - So 17:00 Uhr - 21:00 Uhr
nur Selbstabholung

Lösing
BESTATTUNGEN

Erd,- und Feuerbestattungen
auf allen Friedhöfen

Bestattungsvorsorge

Erledigung aller Formalitäten

Trauerdruck

Stiftsplatz 9
48301 Nottuln
Tel.: 02502 22480
Mobil: 0173 5706069

Corona, ...

... auch in diesem Gemeindebrief lässt uns das Virus noch nicht los.

Aller guten Dinge sind drei: so sagt es der Volksmund. Nun in diesem Fall ist es das dritte Mal, dass wir über Corona an dieser Stelle im Gemeindebrief nachdenken. Das Wetter ist gut, bestens geeignet Fahrrad zu fahren, zu wandern oder, spazieren zu gehen, nichts drängt uns und seit Corona den Takt angibt haben wir auch – wenigstens gefühlt – mehr Zeit. Zeit, die Garage aufzuräumen, Zeit für die eine oder andere Renovierungsarbeit, na, und Zeit das Buch zu lesen, was schon lange auf dem Nachttisch liegt. So empfanden wir es vor gut eineinhalb Jahren, als wir erste Erfahrungen mit dem machten, was unter dem Begriff **erster Lockdown** in unsere Erfahrungswelt und unseren Wortschatz Einzug hielt.

Über ein Jahr ist seither vergangen. Da glaubten noch einige von uns, dass, wenn erst der Sommer kommt, der üble Spuk vorüber sein wird und dass der Zirkus mit Maske und Abstandsregeln sicher bald überwunden ist.

Doch Realität geht anders: inzwischen wissen wir, dass man den Schulbesuch unserer Kinder auch von zuhause aus organisieren kann, dass diese Welt – selbst im Rheinland – sich auch ohne Karneval weiter dreht und dass nicht nur Christenmenschen das Weihnachtsfest ganz ohne Kirchengang feiern können. Es gibt an dieser Stelle sicher noch einige weitere Beispiele, die das noch vor Monaten Unvorstellbare beschreiben. Das zweite Jahr ohne Urlaub, weil die Zustände in dem von uns doch so geliebten Urlaubsland noch schlimmer als hier bei uns sind. Wieder konnte der eigene Geburtstag nicht gefeiert werden, weil sich nur fünf Leute treffen dürfen. Gleiche Einschränkungen gelten für Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Wir lernen, ja, wir müssen lernen, mit diesen Einschränkungen zu leben und Strategien zu entwickeln diese zu überwinden.

Und die neue Realität, die unsere Gegenwart beschreibt, wird uns auch noch eine ganze Weile beschäftigen, bevor es soweit ist und wir zum **alten Normal** zurückkehren. Hiervon, träumten viele ja schon vor nun mehr eineinhalb Jahren.

Wenn wir auch nach und nach alte Freiheiten zurück gewinnen, erfahren wir für den Übergang erst einmal, dass das Virus noch die eine oder andere Lerneinheit für uns bereithält: wir lernen, was die **3G** sind. Und wir lernen schnell, müssen wir doch eines dieser G's erfüllen, wollen wir im Restaurant unserer Wahl ein Bier trinken, ins Museum, Kino oder Theater gehen. Abstand und Maske zu

tragen sind längst nicht mehr ein Zeichen von Höflichkeit oder Selbstschutz. Längst sind sie akzeptierte Begleiter unseres täglichen Miteinanders. Zu den veränderten Umgangsformen zählt auch, sich gegenseitig zu gratulieren, wenn man einen Impftermin erhalten hat. Wer hätte an so etwas einmal gedacht. Sollte Corona am Ende uns lehren, im täglichen Umgang miteinander mehr Respekt und Achtung zu zeigen?

Bleibt die Hoffnung, dass, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, umfangreiche Lockerungen unseren Alltag zu mehr Fröhlichkeit und Leichtigkeit führen und uns damit ein Stück näher an eine „Neue Normalität“ heranbringen wird.

*Text und Grafik: Dirk Randhahn
Foto Virus: istockphoto*

Anzeige



„Für einander da sein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

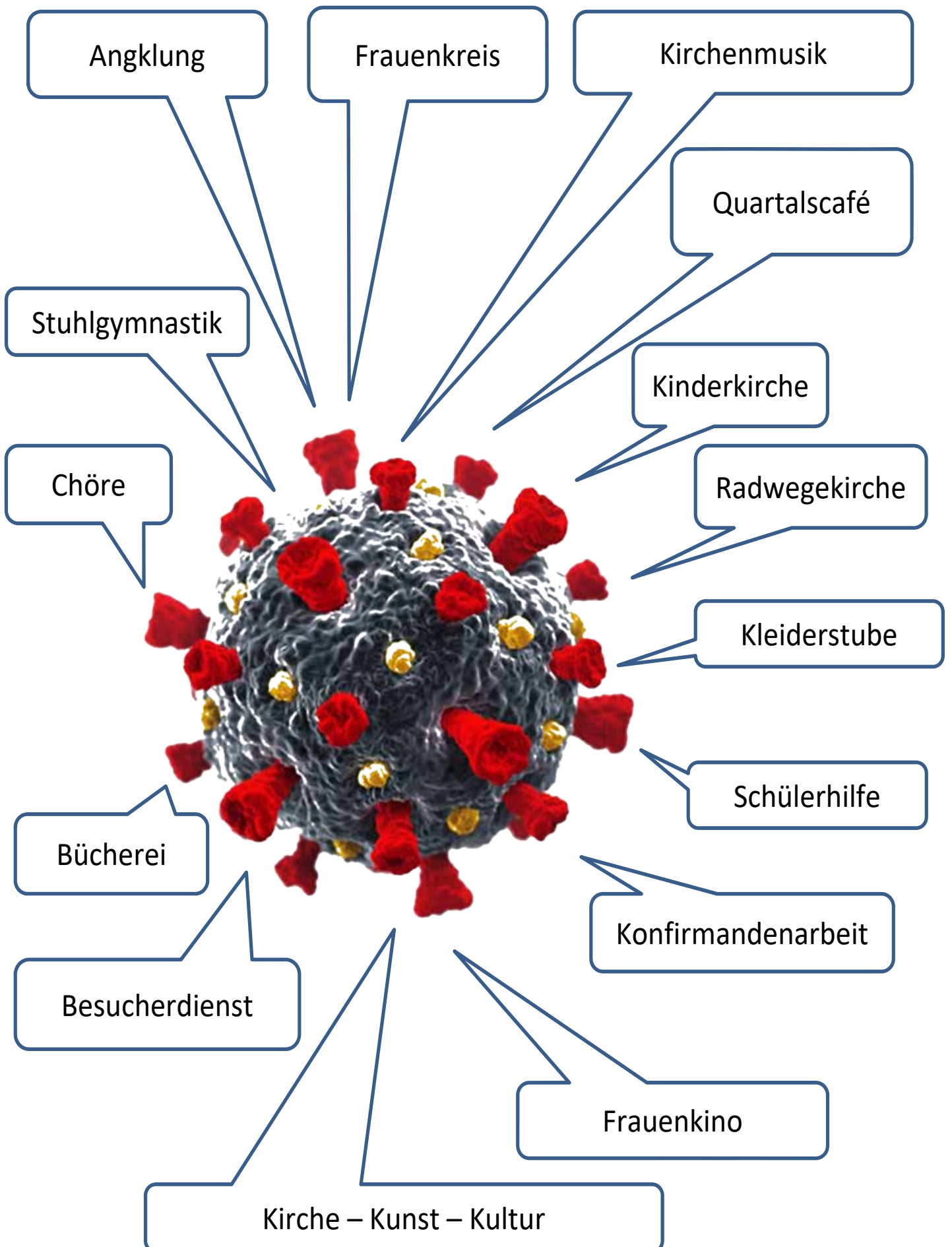


Volksbank Nottuln eG

Hanhoff 1
48301 Nottuln
www.volksbank-nottuln.de

*weine persönliche
Bank*

Das Virus ist eingekreist



Ferienspaß unter dem Coronaschirm



Viele bunte und künstlerische Osterierer gestalteten die Kinder am Osterdientag im Gemeindehaus Appelhülsen.



Die Osterüberraschungen für die Kinder standen im Gemeindehaus in Form eines großen Ostereis bereit.

Malwettbewerb zum Lieblingsbuch

Kinder, holt die Stifte raus! Mit dieser Aufforderung luden Rosi Gaffrey und ihr Team viele Mädchen und Jungen zu einem Malwettbewerb in die Bücherei Kuddelmuddel in Appelhülsen ein. Die Kinder sollten bei diesem Wettbewerb ihr Lieblingsbuch malen.

Und die kleinen Künstler*innen haben viele tolle Kunstwerke gefertigt. Da gab es später dann z. B. Bilder zu den Büchern **Der kleine Vampir** oder **Ponyhof Apfelblüte**. Bei den Jungen durfte natürlich das Buch **Hilfe, ich bin ein Spion** nicht fehlen.

Rosi Gaffrey bedankte sich bei allen Mädchen und Jungen fürs Mitmachen. Und der künstlerische Einsatz der Kinder wurde auch belohnt: alle bekamen im Laufe der Woche ihr Originalbild zurück und zusätzlich ein Präsent; nach den Corona Regeln kontaktlos vor die Tür gestellt.

Klaus Bratengeyer/Fotos: Rosi Gaffrey

Anzeige

 <p>HAUS MARGARETE Seniorenheim</p>	 <p>ALTE MÜHLE Tagespflege</p>	 <p>HAUS STEVERTAL Seniorenheim</p>
<p>UNSERE LEISTUNGSANGEBOTE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege • Verhinderungspflege • Betreuung • Einzel- und Gruppenangebote • Alltagsgestaltung • Beratung <p>ANSPRECHPARTNER: Martin Kösters Christine Thoms Katharina Lenter Katharina Lenter -Heimleitung- -Pflegedienstleitung-</p> <p>TELEFON: 02502 - 8080 Heriburgstr. 15 48301 Nottuln Telefax: 02502 - 80899 info@seniorenheime-nottuln.de</p>	<p>BIOGRAPHIEBEZOGENE BESCHÄFTIGUNGSANGEBOTE: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreatives Gestalten • gemeinsames Kochen und Backen • Singen • Seniorengymnastik • Spaziergänge/Ausflüge <p>BEDÜRFNISORIENTIERTE PFLEGE • Beratung</p> <p>ANSPRECHPARTNER: Christine Thoms -Leitung-</p> <p>TELEFON: 02502 - 80885 c.thoms@seniorenheime-nottuln.de</p> <p>ÖFFNUNGSZEITEN: Montags - Freitags von 8:00 - 18:00 Uhr • Fahrdienst</p>	<p>UNSERE LEISTUNGSANGEBOTE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege • Verhinderungspflege • Betreuung • Einzel- und Gruppenangebote • Alltagsgestaltung • Beratung <p>ANSPRECHPARTNER: Wolfgang Wegner Martin Kösters -Heimleitung- Sonja Kauling -Pflegedienstleitung-</p> <p>TELEFON: 02502 - 1363 Stavern 58 48301 Nottuln Telefax: 02502 - 80899 info@seniorenheime-nottuln.de</p>
<p>www.seniorenheime-nottuln.de</p>		

www.j-ve.de

Jäger & van Eck 

Tel. 02502/95 05 Lise-Meitner-Str. 2
48301 Nottuln

... unser Service für Sie!

- **Reparaturen aller Art und Marken**
- **Inspektion + Wartung** nach Herstellervorgaben ohne Garantieverlust auch bei Neuwagen
- **HU*-Abnahme** *Durchführung hier durch amtlich anerkannte Überwachungsorganisation.
- **Achsvermessung**
- **Reifenservice**
Lagerung und Montage

... und vieles mehr !

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8.00-17.00 Uhr

Rosenmontagszug to go

Karneval in Appelhülsen

Am Rosenmontag wunderten sich viele Menschen in Appelhülsen. Obwohl es in der Marien-Grundschule keinen Unterricht gab, liefen viele Kinder durch die Straßen. Und ein Karnevalszug durfte wegen des Corona Virus auch nicht stattfinden.

Was war also im Dorf los? Die Lösung war recht einfach. **Rosenmontagszug to go** hieß die Lösung. Rosi Gaffrey hatte diese Aktion mit ihrem Team von der Gemeindebücherei **Kuddelmuddel** auf die Beine gestellt. In diesem Fall waren es kleine Kinderbeine und alle waren mit Feuereifer dabei.

Ab **11:11 Uhr**, also beste Karnevalszeit, waren die Kinder eingeladen, mit einer ausgeschnittenen Hand zum Friedenshaus zu kommen. Aus diesen Händen wurde dann später ein großer Clown gebastelt.

Schon von weitem waren die Luftballons zu sehen, die als Abstandshalter dienten. Ein Sonnenschirm war mit Rätseln rund um das Thema Karneval geschmückt.

Und in den liebevoll gestalteten Körben fanden die Kinder viele **Hände**, mit dem alles kontaktlos durchgeführt werden konnte.

Als Dankeschön für die kreative Bastelarbeit gab es für jedes Kind eine Handvoll Bonbons. Aber nicht einfach so auf die sprichwörtliche **hohle Hand** sondern liebevoll verpackt in einem Einweghandschuh.



Unter dem Motto „Wir gehen Hand in Hand“ bastelten die Kinder aus den ausgeschnittenen Händen einen Clown.

Der Andrang zu diesem etwas anderen Rosenmontagszug war riesig. Über 90 Kinder hatten sich auf den Weg zum Gemeindezentrum gemacht. Für sie war es eine schöne Abwechslung in den Zeiten der Corona Pandemie.

Klaus Bratengeyer/
Rosi Gaffrey
Fotos: Rosi Gaffrey

Rosi Gaffrey organisierte zu Karneval und Ostern für die Jugendlichen Events nach Corona Regeln. Bastelwerkzeug stellte Rosi für ihre Bücherei Stammkundenschaft bereit und verteilte sie nach **To Go** Manier ohne zu berühren. Die Kinder bastelten und lieferten im Gegenzug an der Fensterbank.

Dirk Randhahn



Die Kinder brachten ausgeschnittene Hände mit, aus denen später der Clown gebastelt wurde.

Anzeige

Siehste!
OPTIK PETERMANN

Elke Petermann-Frie
Augenoptikermeisterin

Niederstockumer Weg 2 • 48301 Nottuln
Telefon 02502 / 901 50 40

Wie fühlt sich jüdisches Leben heute an?

Zwischen Aufbruch in ein neues jüdisches Selbstbewusstsein und der Notwendigkeit geschützter Räume

Um die Gegenwart zu verstehen, ist ein Blick in die Vergangenheit notwendig. Vor der Shoa stand jüdisches Leben in Deutschland in voller Blüte. So oder ähnlich klingen Formulierungen, die sich dem Judentum vor 1933 widmen. Dabei wird außer Acht gelassen, dass antisemitische Vorfälle – bis hin zum Mord – auch damals das jüdische Leben in Deutschland prägten. Geschäfte, die keine Juden bedienten, Hotels, die damit warben, „judenrein“ zu sein, und antisemitische Vereine, Verbände und Parteien, die offen ihre Feindschaft zum Judentum auslebten. Antisemitismus beginnt nicht erst mit Auschwitz. Das Wissen um diese Umstände schärft den Blick auf die vergangene und gegenwärtige Lebensrealität der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

Das Ende des lebendigen Judentums

Von einer Blüte des Judentums vor der Shoa zu sprechen, ist dennoch nicht gänzlich verkehrt. So entstand etwa von Deutschland ausgehend das Reformjudentum. Die erste jüdische Frau weltweit wurde hier zur Rabbinerin ordiniert. Regina Jonas sollte den Weg ebnen für ein modernes und progressives Judentum. Doch sie teilte das Schicksal ihrer sechs Millionen Brüder und Schwestern. Das lebendige mitteleuropäische Judentum war vernichtet.

Die wenigen Überlebenden der Shoa feierten in kleinen Kreisen erste Gottesdienste. Die innerjüdische Pluralität

war kaum mehr vorhanden. Die Erfahrungen während der Shoa waren der identitätsstiftende Faktor. Das jüdische Leben war geprägt vom orthodoxen Judentum der zumeist osteuropäischen Überlebenden. In dieser Zeit etablierte sich in den jüdischen Familien die Wortwendung der „gepackten Koffer“. Denn die Gemeinden, mit ihren nur noch 15.000 Mitgliedern, verstanden sich als Übergangslösung, an eine Zukunft für das Judentum in Deutschland war kaum zu denken.

Wiederbelebung der Gemeinden

Erst durch den Niedergang der Sowjetunion und die Einwanderung von mehr als 200.000 Jüdinnen und Juden aus den osteuropäischen Staaten in den 90er Jahren kam es zu einer Wiederbelebung der Gemeinden. Die kleine jüdische Gemeinschaft stand vor großen Herausforderungen. Zum einen galt es, die Migrantinnen und Migranten – deren jüdisches Wissen aufgrund sowjetischer Repressalien gegenüber dem Judentum oft gering war – in das Gemeindeleben einzubinden. Zum anderen war eine Integrationshilfe in die deutsche Gesellschaft erforderlich, die maßgeblich die Gemeinden übernahmen. Diese Herausforderungen bestehen bis heute, dennoch ist es den zugewanderten Jüdinnen und Juden zu verdanken, dass die Gemeinden wieder mit Leben gefüllt wurden.



Rebecca Seidler

Aus dieser Entwicklung heraus erwachte das Bedürfnis nach Pluralität und nach einem neuen jüdischen Selbstbewusstsein. Das Gemeindeleben gewann wieder an Lebendigkeit – neben religiösen Gottesdiensten gehörten nun auch wieder kulturelle Veranstaltungen, soziale

Aktivitäten und Familienfeste zum Alltag der jüdischen Gemeinden. Dieses Selbstbewusstsein und die Wiederbelebung ermöglichten die Gründung neuer Gemeinden und die Schärfung des innerjüdischen Profils. Verschiedene jüdische Strömungen wurden dadurch wieder sichtbar. Es war ein schwieriger Prozess. Keine Selbstverständlichkeit. Doch der starke Wille der Gemeindemitglieder vollbrachte das zuvor Undenkbare – Jüdinnen und Juden fanden wieder in Deutschland ein Zuhause. Trotz der seelischen und körperlichen Wunden der Shoa, die bis heute in den Gemeinden spürbar sind – generationsübergreifend.

Jüdisches Leben pluralistischer denn je

Schaut man auf das jüdische Leben heute in Deutschland, so ist es pluralistischer denn je – von ultraorthodoxen über konservative bis hin zu liberalen Strömungen innerhalb der jüdischen Gemeinden. Auch die Vielzahl jüdischer Organisationen ist beachtlich – so ist es wieder möglich, sich in Deutschland zum Beispiel am Abraham Geiger Kolleg zur Rabbinerin bzw. zum Rabbiner ausbilden und ordinieren zu lassen. Jüdische und nichtjüdische Studierende können die Begabtenförderung der Ernst Ludwig Ehrlich Stiftung in Anspruch nehmen. Der Verein Keshet setzt sich für die Gleichberechtigung von jüdischen LGBTQ ein. Es gibt etliche jüdische Kunst- und Kultureinrichtungen wie die Villa Seligmann in Hannover, die nicht nur das jeweilige Stadtleben bereichern. Des Weiteren sind jüdische Schulen, Kindergärten und Bildungseinrichtungen entstanden. [...]

Große Herausforderung für jüdische Gemeinden

Und damit sind wir bei der größten Herausforderung jüdischer Gemeinden heute. Einerseits besteht der Wunsch nach Dialog, der Schaffung eines offenen Hauses, nach Teilhabe an der deutschen Gesellschaft – doch andererseits ist die Existenz von geschützten Räumen erforderlich, nicht nur sicherheitstechnisch, sondern auch im Sinne von mutmachenden Räumen, wo Jüdinnen und Juden ihre jüdische Identität leben können ohne Befürchtungen vor Anfeindungen. Das Dilemma der Gegenwart wird hieran offensichtlich: Das Ziel ist ein jüdisches Selbstbewusstsein und ein positiver Zugang zur eigenen jüdischen Identität.

Doch gleichzeitig ist die Sensibilisierung erforderlich, wo und wie Judentum sichtbar nach außen zu zeigen ist, denn Angriffe und Beleidigungen sind für sichtbare Jüdinnen und Juden Alltag.

Intensive Dialogarbeit nötig

In einem sehr bekannten jüdischen Lied von Rabbi Nachman von Braclaw heißt es: „Die ganze Welt ist eine schmale Brücke. Und es kommt darauf an, dass wir uns nicht fürchten.“ Um das Judentum selbstbewusst und ohne Furcht leben zu können, ist der aktive interreligiöse und interkulturelle Dialog eine notwendige Brücke. [...]

An dieser intensiven Dialogarbeit mit diversen Zielgruppen wird die besondere Herausforderung deutlich: Es werden zahlreiche positive, kraftgebende Erfahrungen gesammelt. Gleichwohl sind die jüdischen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner auch stets antisemitischen Erfahrungen im Rahmen dieser Dialogarbeit ausgesetzt. Nichtsdestotrotz werden die Notwendigkeit und auch die Erfolge dieser wichtigen Verständigung gesehen.

Schließlich arbeiten wir gemeinsam daran, dass jüdisches Leben in Deutschland gegenwärtig und auch in Zukunft Bestandteil der deutschen Gesellschaft bleibt. Trotz und wegen Auschwitz. Am Israel chai – das jüdische Volk lebt.

Rebecca Seidler

*Quelle: NDR Kultur, www.ndr.de/ndrkultur
in: Pfarrbriefservice.de*

Foto Rebecca Seidler, Quelle: Privat

Dr. Rebecca Seidler ist Sprecherin der israelitischen Kultusgemeinden in Niedersachsen und engagiert sich seit Jahren gegen Antisemitismus.

Anzeigen

Martin-Luther-Str. 19
48301 Nottuln
Tel. 0 25 02/901070
zweirad-hanning.de



**Zweirad
HANNING**

RADANHÄNGER ZUBEHÖR

HERRENRÄDER E-BIKES / PEDELECS

SERVICE JUGENDRÄDER DAMENRÄDER

KINDERRÄDER REPARATUR

BERGS

Immobilien & Baufinanzierungen



**KAUFIMMOBILIEN · MIETIMMOBILIEN
WERTGUTACHTEN · BAUFINANZIERUNG**

STIFTSSTRASSE 22 · 48301 NOTTULN · TEL. (0 25 02) 26 20 30

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Sind Sie schon mal mit der **Schalömchen Bahn** gefahren? Das können Sie auf auf zweierlei Weise tun: Erstens erklären Ihnen die Puppen des Theaters **Bubales** in einem lustigen Video, wie es zu dem Jubiläum kommt. Und zweitens fährt eine Straßenbahn durch Köln, die für das Jubiläumsjahr Reklame macht und Schalömchen-Bahn heißt.

Am **11. Dezember 321** erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legt fest, dass Juden städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt eindeutig, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind. Eine frühmittelalterliche Handschrift dieses Dokuments befindet sich heute im Vatikan und ist Zeugnis der mehr als 1700 Jahre alten jüdischen Geschichte in Deutschland und Europa.

Unter dem Namen **#2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland** werden bundesweit rund tausend Veranstaltungen ausgerichtet. Darunter Konzerte, Ausstellungen, Musik, ein Podcast, Video-Projekte, Theater, Filme ...

Ziel des Festjahres ist es, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.



Auch Nottuln macht mit! Es gibt eine Veranstaltergemeinschaft zwischen der Kommune Nottuln, der Kath. Pfarrgemeinde St. Martin und unserer Gemeinde. Unter dem Motto **L'Chaim – Auf das Leben** wird es im September zahlreiche Veranstaltungen geben.

Das Programm finden sie auf der nächsten Seite (Seite 13) in unserem Gemeindebrief.

Regine Vogtmann

Bild: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.

in: Pfarrbriefservice.de

Anzeige

Trauerschmuck & Blumenschmuck für jeden Anlass
Hochzeit, Taufe, Konfirmation, Jubiläen, Geburtstage, Beerdigungen...

Dorfblume
Lösing



Dorfblume Lösing GmbH Dülmener Str. 3 48301 Nottuln Tel. 02502/9017730

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr, Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Email: dorfblume-loesing@t-online.de www.dorfblume-loesing.de

Programm der Festtage „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

- **02. September:** Vortrag und Austausch mit **Rabbiner Efraim Yehoud-Desel**, 19:30 Uhr – den Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.
- **03. September:** Fachtagung des Kreisheimatvereins.
- **05. September:** Vortrag von **Sharon Fehr** über jüdische Bestattungskultur, **15:00 Uhr** (Ort: kath. Pfarrheim).
- **05. September:** Klezmer-Konzert mit der Gruppe **Naschuwa**, **18:00 Uhr**, Rhodepark (bei schlechtem Wetter in der kath. Pfarrkirche St. Martinus).
- **07. September: Führung zum Friedhof mit der Kollpingsfamilie und Totengebet, 19:30 Uhr (Treffpunkt: Schlaundenkmal)**
- **09. September: Kochabend, 19:30 Uhr (Ort: Johanneshaus)**, Anmeldung bis zum **05. September** (Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen)
- **10. September:** Kinoabend. Es werden die Filme **Masel Tov Cocktail** und **Kaddisch für einen Freund** gezeigt. Beginn: 19:30 Uhr. (Ort: Pfarrkirche St. Martinus oder Bürgerzentrum Schulze Frenking)
- **28. Oktober:** Märchenerzählungen mit **Brigitte Balmer Landwehr**, musikalische Begleitung: **Jutta Schmallenbach**, Beginn: 19.30 Uhr, Ort: Alte Amtmannei.

Anzeige



Nähe ist einfach.



sparkasse-westmuensterland.de

Wenn Ihr Finanzpartner aus Nottuln kommt.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse Westmünsterland

Der Hauskreis bringt den Stein ins Rollen

Es sind die nachdenklichen Wochen vor Ostern gewesen, die den dringenden Veränderungsbedarf immer intensiver in unsere Gedanken brachten. Wie wollen wir weitermachen? Seit Monaten von heute auf Morgen zum Hausarrest verurteilt, fehlten uns die persönlichen Treffen mit den Hauskreismitgliedern sehr.

Zu Ostern haben wir uns traditionell gegenseitig einen Ostergruß mit dem Ostersegen zukommen lassen:

Ostersegen

der volle Segen des Lebens
das den Tod hinter sich lässt
weil der Stein mit Namen unmöglich
weggeräumt wurde

gilt dir

der volle Segen der Freude
die deine Tränen wegwischt
weil der Stein mit Namen Verzweiflung
weggeräumt wurde

gilt dir

der volle Segen der Hoffnung
die deine Dunkelheit überwindet
weil der Stein mit Namen Aussichtslosigkeit
weggeräumt wurde

gilt dir

der volle Segen der Ewigkeit
die deine Begrenztheit wegnimmt
weil der Stein mit Namen Todverfallenheit
weggeräumt wurde

gilt dir

Hermann Traub

Der Stein ist weggeräumt und wir dürfen daran glauben, dass Neuanfänge und Veränderungen möglich sind. Die euphorische Aussage **ER IST AUFERSTANDEN, ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN** hat uns darin bestärkt, den Neustart nach der Pandemie zu beginnen. Auch wenn die dunklen Wolken der Pandemie unser Leben verfinstern, halten wir an der Hoffnung fest, dass Gott uns helfen wird. Er begleitet uns auch durch die dunklen Tage und räumt die Steine in unserem Leben weg.

Anzeigen



KFZ Altenburg
Nils Altenburg
Kfz-Meister

Zeppelinstraße 1 48301 Nottuln
Tel.: 02509 9947291
E-Mail: kfz-altenburg@gmx.de

STIFTS-APOTHEKE

„Wir hören zu – wir kümmern uns.“

Inh. Hubert und Stefan Frie
Schlaunstr. 5, 48301 Nottuln, Tel.: 02502 597
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8.00 bis 20.00 Uhr
Mi: 8.00 bis 19.00 Uhr und Sa: 8.00 bis 14.00 Uhr



Geschichte - Ein Philosophieprofessor stand vor seinen Studenten und hatte ein paar Dinge vor sich liegen. Er begann seine Vorlesung damit, ein großes leeres Glas bis zum Rand mit großen Steinen zu füllen. Anschließend fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sei.

Sie bejahten dies.

Der Professor nahm eine Schachtel mit Kieselsteinen, schüttete sie in das Glas und schüttelte es leicht. Die Kieselsteine rollten natürlich in die Räume zwischen den größeren Steinen. Dann fragte er seine Studenten erneut, ob das Glas jetzt voll sei.

Sie stimmten wieder zu und lachten.

Der Professor lächelte ebenfalls, nahm eine Schachtel mit Sand und schüttete ihn in das Glas. Natürlich füllte der Sand nun die letzten Zwischenräume im Glas aus.

Er blickte dann auf seine Gruppe und fragte:

„Welche Erkenntnis lässt sich mit diesem Experiment demonstrieren?“

Die Erkenntnis

Ein Student, nachdem er über das Thema des Kurses nachgedacht hatte, antwortete: „Das beweist, dass auch wenn man glaubt, die Agenda sei vollständig voll, man dennoch immer neue Termine hinzufügen kann, wenn man wirklich will“.

„Nein“, antwortete der Professor, „genau das bedeutet es nicht. Die Erkenntnis, die wir aus diesem Experiment gewinnen können, ist die folgende:

Wenn man nicht zuallererst die großen Steine in das Glas legt, finden sie später keinen Platz mehr!

Die Studenten schwiegen und dachten über diese Aussage nach.

Die großen Steine des Lebens!

„Nun“, sagte er dann, an seine Studenten gewandt, „Ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie ihr Leben ist!

Die Steine sind die wichtigen Dinge im Leben: Ihre Familie, Ihr Partner, Ihre Freunde, Ihre Kinder, Ihre Berufung, Ihre Gesundheit – Dinge, die – wenn alles andere wegfiel und nur sie übrig blieben – ihr Leben immer noch erfüllen würden.

„Welches sind denn die großen Steine in Euren Leben?“

Gesundheit – Familie – Kinder – Freund – Träume – lernen – lachen - sich verwirklichen.

Oder was ist es für Euch?

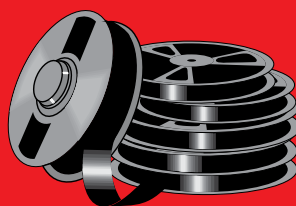
Macht Euch bewusst, wie wichtig diese großen Steine in Eurem Leben sind!

Wenn man sie nicht zuallererst in sein Leben bringt, läuft man Gefahr, unglücklich und unzufrieden zu sein. Wenn man den unbedeutenden und kleinen Dingen im Leben (also dem Kies oder gar dem Sand) den Vorrang gibt, füllt man sein Leben mit Nichtigkeiten.

So wird uns schnell die kostbare Zeit fehlen, uns den wirklich wichtigen Dingen in unserem Leben zu widmen.

Anzeige

**Wir bringen Ihre Vergangenheit
in die Zukunft.**



Wir digitalisieren alles...

wie z.B.
Super 8, Normal 8,
16 mm, 35 mm Film

VHS, S-VHS, VHS-C,
Hi8, Video8, Mini-DV,
Video 2000, Betamax,
Digi Beta, Dia Scan,
sämtliche Musikmedien

Fon: 02502 224599, www.video.az-display.com

az
design
vertrieb
produktion
display®

Wir möchten Sie mit unserem Beitrag einladen, Ihr ganz persönliches Glas zu füllen und sich zu fragen:
Was sind die großen Steine? Was sind die Kieselsteine und der Sand in meinem Leben? Was ist mir wichtig oder was brauche ich wirklich?

Mit solch positiver Energie und dem Heiligen Geist geladen, können wir der Zukunft voller Freude entgegensehen.

Wir sind offen für unsere Mitmenschen und würden uns über eine Kontaktaufnahme freuen:

Kontakt:

Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Nottuln c/o Familie Prigge

Tel: 02502/8175 - E-Mail: info@familie-prigge.de



Anzeigen

Praxis für Ergotherapie
Bettina Kalow-Rohr

Telefon 0 25 02 - 22 30 60

www.ergotherapie-nottuln.de LEICHTES DEUTSCH

Verlesen



Bettina Kalow-Rohr
Ergotherapeutin

Vom Behandeln
zum Handeln

Privat & alle Kassen
Burgstraße 2, Nottuln

Entwicklungsförderung und Rehabilitation seit 1997

BM Bauelemente Michel

Inh. Thorsten Michel
Zeppelinstraße 3
48301 Nottuln
im Industriegebiet

Telefon: 02509 9942877
02509 9942878
Fax 02509 9942879

E-Mail: service@bauelemente-michel.de

Internet: <http://www.bauelemente-michel.de>

Partner der
Hörmann-Gruppe



- Beratung, Verkauf und Montage von Toren und Türen
- Industrie-, Garagen- und Sektionaltore
- Feuer- und Rauchschutztüren
- Sicherheitstüren
- Antriebstechnik
- UVV Prüfungen und Wartungsarbeiten





Foodsharing

Drei gefüllte Mülltonnen genießbarer Lebensmittel werfen die Menschen in jeder Sekunde in den Müll. Das sind round about 313 kg Essen, die auf diese Weise vernichtet werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Umweltschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF).

Diese Tatsache ist nur schwer vorstellbar. Wir produzieren Lebensmittel für 12 Milliarden Menschen. Das würde für alle Menschen reichen. Niemand bräuchte mehr zu hungern. Aber leider sind die Lebensmittel falsch verteilt. Mit unserer Art zu wirtschaften und zu konsumieren entziehen wir vielen Menschen die Lebensgrundlage, weil wir für unseren Bedarf Obst und Gemüse teilweise in Ländern anbauen, in denen die Menschen selbst nicht genug zum Leben haben. Und die Lebensmittel, die wir dort anbauen, werfen wir dann in Deutschland wieder zu großen Teilen weg. Und das nimmt mittlerweile völlig absurde Züge an.

Die Vereinten Nationen haben in ihrem Nachhaltigkeitsziel festgelegt, dass die Lebensmittelverschwendung bis zum Jahr 2030 halbiert werden muss. Aber leider wird aktuell durch Politik, Betriebe und Lobbyverbände nur ganz wenig gemacht, damit wir dieses Ziel auch erreichen können. Dabei sind alle Menschen in der Pflicht. Wir müssen jetzt reagieren damit wir dieses Ziel erreichen.

Um der anhaltenden Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken entstand im Jahr 2012 die Initiative „**foodsharing e. V.**“, die sich vehement gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt.

Initialzündung für die Gründung des Vereins war der Film **Taste the Waste** von Valentin Thurn aus dem Jahre 2011, der sich ausführlich mit dem Thema Lebensmittelvernichtung auseinandersetzte.

Foodsharing e.V. ist quasi aus diesem Kinofilm entstanden. Valentin Thurn hat das Thema damals an die Öffentlichkeit gebracht und gezeigt, welche Massen an Lebensmitteln wir Tag für Tag wegwerfen. Aber wir brauchen Handlungsoptionen für die Menschen. Es hilft nichts, nur einen Missstand darzustellen. Dann sagen die Menschen: „**Ok cool, aber was kann ich dagegen tun?**“ Darum wurde die Internetplattform www.foodsharing.de gegründet. Hier kann jeder der helfen möchte sich registrieren, mit anpacken und sich gegen die Lebensmittelverschwendung einsetzen.

Foodsharing möchte das Thema Lebensmittelverschwendung in den Fokus der Gesellschaft rücken. Es geht um die Wertschätzung von Lebensmitteln. Darum retten die Mitglieder von foodsharing e. V. Lebensmittel und geben diese kostenlos weiter. Aus einem kleinen Vorstandsteam ist mittlerweile ein großes bundesweites Freiwilligennetzwerk geworden. Es gibt überall dort Ortsgruppen, wo Menschen Lust haben und motiviert sind, sich zu engagieren. Aktuell sind es etwa 40.000 Foodsaver, die in diesem Netzwerk mitmachen.

Wer als Privatperson oder als Betrieb Essen teilen möchte, kann dies über die Webseite foodsharing.de machen. Dort können die überschüssigen Lebensmittel die sonst in der Mülltonne landen würden in einen virtuellen Essenskorb eingestellt werden und dieser Essenskorb kann danach mit anderen Leuten geteilt werden. Aktuell hat foodsharing e. V. deutschlandweit eine Kooperation mit circa 4.500 Betrieben.

Damit nicht jeder Foodsaver einzeln zu den Betrieben fährt, wird in den Ortsgruppen ein Abholteam gebildet. Das ist eine Gruppe von Menschen, die bereit ist, Lebensmittel abzuholen. Dabei ist es wichtig, dass die Abholung



Die Mauer der Verschwendung in Berlin anlässlich des fünften Geburtstags von foodsharing.de

auf möglichst ökologischem Wege passiert, d. h. dass nicht lange mit dem Auto herumgefahren werden muss. Nach Wunsch der Betriebe werden Abholzeiten vereinbart. Das kann einmal am Tag sein oder zweimal, früh morgens oder spät abends. Abholen dürfen die überschüssigen Lebensmittel nur die Foodsaver, die angemeldet sind und vorher gebrieft wurden.

Wie die geretteten Lebensmittel „fair-teilt“ werden, ist den Foodsavern selbst überlassen. Wichtig ist nur, dass die



David Jans, der stellvertretende Vorsitzende des foodsharing e.V. vor einem Fair-Teiler.

Lebensmittel kostenlos weitergegeben werden und dass sie noch für den menschlichen Verzehr verwendet werden können. Die Foodsaver können selbst davon essen oder die Lebensmittel an Nachbarn, Freunde und Bekannte weitergeben. Oder auch an eine soziale Einrichtung geben. Oder sie zu einem **Fair-Teiler**, also einem öffentlich zugänglichen Kühlschrank bringen.

Auf der Webseite von foodsharing e. V. steht, dass die Foodsaver mittlerweile 16 Millionen Kilogramm Lebensmittel vor

der Tonne bewahrt haben. Diese Menge klingt zwar unfassbar groß, aber wenn man diese Zahlen mit den 313 kg Essen vergleicht, die pro Sekunde weggeworfen werden, dann ist das natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Denn klar ist leider, dass das Kernproblem **Lebensmittelverschwendung** ungelöst bleibt.

Über das **Retten** lässt sich dieses Problem niemals lösen. Wir produzieren zu viele Lebensmittel. Und die können wir weder alle retten, noch alle essen.

Schön wäre es, wenn die Foodsaver irgendwann vielleicht keine Lebensmittel mehr abholen müssen und Foodsharing e. V. sich im Sinne von **Überflussverteilung** auflösen könnte. Das ist aber nur zu schaffen, wenn bei der Erzeugung von Lebensmitteln zu einer bedarfsgerechten Produktion zurückgekehrt wird. Wir selbst müssen zu einem Leben zurückfinden, das nicht nur für alle lebenswert und fair, sondern auch christlich ist.

Klaus Bratengeyer

Quelle: Pfarrbriefservice.de und foodsharing.de

Foto Seite 18: kfd-muenster.de

Fotos Seite 19: foodsharing.de

in: Pfarrbriefservice.de

**Teile dein Brot mit dem Hungrigen,
nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.
Wenn du einen nackt siehst,
bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten!
Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte,
und deine Heilung schreitet schnell voran.
Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her,
und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.**

Jesaja 58, Verse 7 und 8

5 Fragen an ...

... Nicole Post, Lebensmittelretterin aus Nottuln

Wie bist Du zum Foodsharing gekommen und was bedeutet „Lebensmittel retten“ für Dich?

Ich bin vor ca. 10 Jahren in Wien auf eine Gruppe von Menschen gestoßen, die in Kooperation mit den Betreibern mancher Marktstände aktiv nicht verkäufliche Lebensmittel von verschiedenen Märkten abgeholt und weiter verteilt hatten. Der Verein foodsharing e.V. wurde dann im Jahr 2012 in Köln gegründet, dort bin ich seit 2014 als Lebensmittelretterin aktiv.

Nach einer Statistik der Welthungerhilfe hungern 690 Millionen Menschen, zwei Milliarden leiden an Mangelernährung. Da ist es doch ein schrecklicher Gedanke, dass in jeder Sekunde über 300 kg Lebensmittel auf den Müll geworfen werden?

Es ist unfassbar, wie schnell wir den Bezug zu **echten** Lebensmitteln verloren haben seitdem die Supermärkte voll mit industriell gefertigter Nahrung sind. Es wird nur Gemüse und Obst gekauft, das so makellos ist, wie es in der Natur nie wäre. Alles, was keinen Normen oder Vorgaben entspricht, wird teilweise schon auf den Feldern vernichtet. Und obwohl schon viele Supermärkte Kooperationen mit den Tafeln haben, werden immer noch Tonnen an Lebensmitteln weggeworfen. Es ist dringend an der Zeit, dass sich die Menschen wieder mehr auf ihre Sinne verlassen als auf ein Mindesthaltbarkeitsdatum.

Was ist der Unterschied zwischen Foodsharing und der Tafel, die ja auch Lebensmittel an Bedürftige verteilt?

Beim Foodsharing geht es in erster Linie um die Nachhaltigkeit, dass ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, nicht mehr zu produzieren als auch konsumiert wird. Die beim Foodsharing geretteten Lebensmittel werden in den privaten Netzwerken der jeweiligen Foodsharer verteilt

oder in den sogenannten **Fairteilern**, die es in immer mehr Städten gibt, deponiert. Es wird beim Foodsharing nie nach einem Einkommensnachweis gefragt, es wird gegeben und genommen - denn es ist für alle mehr als genug da.



Hat „Lebensmittel retten“ und Foodsharing? auch etwas mit Nächstenliebe zu tun?

Schon, denn man macht sich als Foodsharer immer Gedanken darüber, wie man das was man gerettet hat, möglichst vielen Menschen zugänglich machen kann. Vor allem wenn es Zeiten gibt wie jetzt durch Corona zum Beispiel, wo vielleicht etwas mehr Menschen in ihrem Alltag zu kämpfen haben.

Auch die Vereinten Nationen haben die Verschwendung von Lebensmitteln in den Blickpunkt gerückt und in ihrem Nachhaltigkeitsziel festgelegt, dass sie bis 2030 halbiert werden muss. Wäre es nicht eine explizite Aufgabe unserer Gemeinde, sich für Foodsharing einzusetzen oder vielleicht sogar dort mitzumachen?

Es wäre schön, wenn man vielleicht in näherer Zukunft einen Fairteiler etablieren könnte, wo **unverkäufliche** Lebensmittel von allen für alle frei zugänglich sind. Allerdings ist die Einrichtung eines **Fairteilers** sehr zeitaufwendig und es braucht eine größere Anzahl an Menschen, die bereit sind, diesen in ihrer Freizeit auch langfristig zu betreuen.

*Das Interview mit Nicole Post führte
Klaus Bratengeyer*

Foto: © Christian Postl

für weitere Infos: www.foodsharing.de

Menschen in der Bibel

Eine Ausstellung im Rahmen der „Offenen Kirche“



In der Passionszeit konnten die Menschen ausgewählten Personen aus der Bibel begegnen. Im Friedenshaus und in der Kirche „Unter dem Kreuz“ war bis Karfreitag eine kleine Ausstellung zu sehen, die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gemeinsam mit Pfarrerin Regine Vogtmann erarbeitet wurde. Sieben Menschen aus der Bibel, die dem Vorbereitungsteam besonders am Herzen liegen, wurden mit Bildern, Texten und Comics vorgestellt. Da ging es beim Propheten Jona z. B. um eine Geschichte vom Weglaufen und Umkehren. Anhand des Bibeltextes wurde darüber nachgedacht, welche Geschichten vom Weglaufen und Umkehren es in unserem eigenen Leben gibt.

In beiden Kirchräumen wurde dazu eingeladen, zur Ruhe zu kommen, Ermutigendes zu lesen, eigene Gedanken zu äußern oder sich Texte und Bibelworte mit nach Hause zu nehmen.

Leider kann hier aus Platzgründen nicht die gesamte Ausstellung beleuchtet werden. Daher wird **Menschen in der Bibel** im **Gemeindebrief Nr. 71 - Winter 2021** fortgesetzt.

Klaus Bratengeyer

Foto: Dirk Randhahn

Vorgestellt werden in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs die **biblischen Figuren** von:

Maria von Magdala	Gaby Gers
Der barmherziger Samariter	Claudia Essmann
Zachäus	Regine Vogtmann

... wird im Gemeindebrief Nr. 71 - Winter 2021 fortgesetzt.

Anzeige

Bestattungen Bestattungsvorsorge Grabmale Grabpflege Drucksachen **Dominik & Georg Rabert**



*Für Nottuln-Darup-Appelhülsen-Schadetten-
Bösensell und Münster*

Tel.: 02502/25127 Fax 02502/25129

E-Mail bestattungenrabert@web.de

www.Bestattungen-Rabert.de

Bereitschaftsdienst 0171/6518300



Mitglied in der
Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand Aktiengesellschaft
und dem Kuratorium
Deutsche Bestattungskultur



Mitglied im Bundesverband
Deutscher Bestatter e.V.
Fachgeprüfter Bestatter



Vorsorge bedeutet: selbst zu bestimmen, Notwendiges regeln, Verantwortung zu übernehmen und Angehörige zu entlasten. Schauen sie auf unsere neue Internetseite, dort finden Sie alle aktuellen Informationen. Bestattungsscheckliste, Produkte, Dienstleistungen, Patientenverfügung, Testamentbroschüre, Vorsorgeinfo und vieles mehr.

Maria von Magdala

Maria von Magdala wurde Jahrhunderte hindurch von Malern als Objekt der Begierde dargestellt und von Romanautoren zur Geliebten Jesu gemacht.

Wer war nun diese Frau – was wird uns in der Bibel über sie erzählt?

Maria von Magdala war sehr krank, als sie zum ersten Mal Jesus begegnete. Sie war von 7 bösen Geistern besessen. Was immer damit gemeint war. Jesus heilte sie, in seiner Nähe wurde sie gesund. Und so wurde sie zu einer seiner Jüngerinnen und begleitete ihn mit anderen auf seinem Weg.

Sie geht soweit, dass sie sich mit wenigen anderen, überwiegend Frauen, sogar in Gefahr begibt, als sie auch bei seiner Kreuzigung nicht von seiner Seite weicht. Die meisten der Jünger hatten sich da schon in Sicherheit gebracht.

Gaby Gersie, Maria von Magdala, ist die Erste, der Jesus als der Auferstandene erscheint. Als Erste erfährt sie die Auferstehungsbotschaft und versteht sie auch!

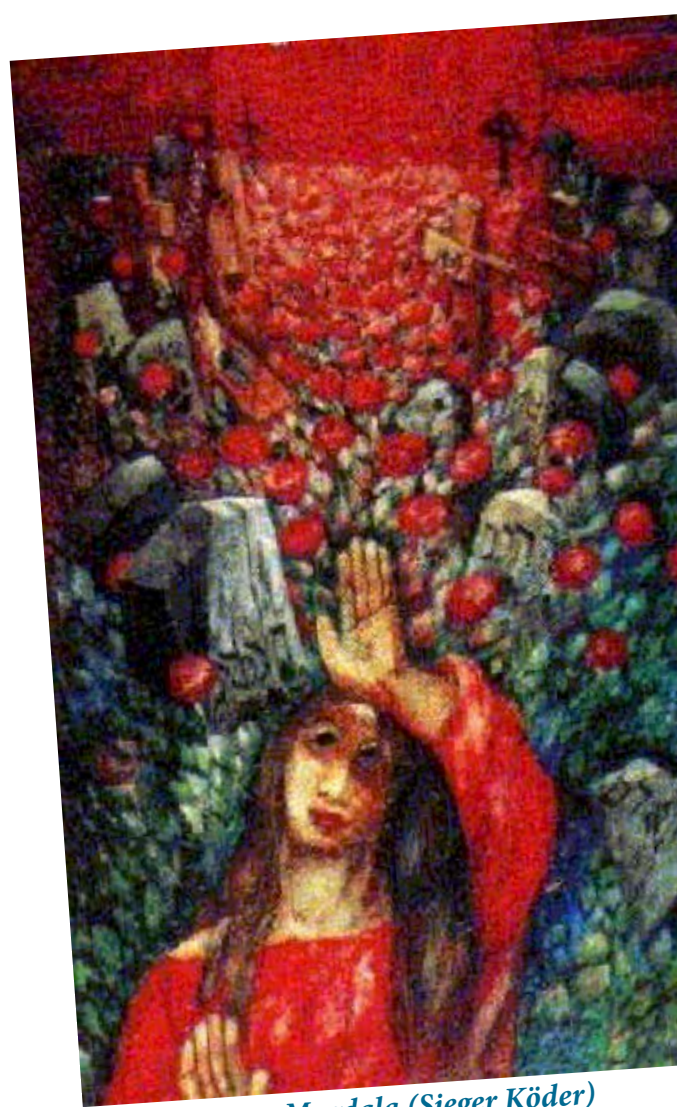
Was könnte sie den Jüngern gesagt haben und was könnte sie uns heute noch sagen?

Seid nicht traurig, weint nicht und verzweifelt nicht. Dies ist nicht das Ende sondern der Anfang.

So lasst uns aufbrechen, um seinen Trost, seine Liebe und seine Hoffnungsbotschaft weiterzugeben.

Lasst uns ihm voller Mut nachfolgen, denn er wird euch stärken, wie er mich gestärkt hat.

Text: Gaby Gers



Maria von Magdala (Sieger Köder)
Quelle: pinterest.de

Der barmherzige Samariter Lukas 10, Verse 25 bis 37

Dieser nicht mit Namen genannte, uns aber allen bekannte Mann, begegnet uns in einem Gleichnis das uns aufzeigt, wer unser Nächster ist.

Dieser Mann (aus Samarien) hilft einem bei einem Überfall Verletzten ohne nach dessen Zugehörigkeit und Stand zu fragen.

Zwei weitere Personen, die an dem Verletzten zuvor vorbeigekommen sind, hatten scheinbar wichtige Gründe nicht zu helfen obwohl der Verletzte ihrem Volk angehörte. Ebenso würden wir aufgrund Ihres Berufes/Berufung Hilfe von dieser Seite erwarten.

Dieses Gleichnis ist sehr einfach zu verstehen, aber trotzdem nicht immer einfach umzusetzen.

Wie oft schieben wir Zeitgründe, Arbeit oder Familie vor oder halten andere für verantwortlich zu helfen, wo wir vielleicht auch ohne großen Aufwand helfen könnten.

Jeder von uns wird sich schon mal in der einen oder

anderen Rolle befunden haben. Vielleicht auch anschließend mit schlechtem Gewissen.

Bemühen wir uns es dem Mann aus Samarien nachzumachen und unserem Nächsten zur Hilfe zu stehen.



Text: Claudia Essmann

Bild: „De barmhartige samaritaan“

Quelle: www.jw.org/nl/bibliotheek

Zachäus

Nur der Evangelist Lukas erzählt die Geschichte vom Oberzöllner Zachäus. Sie finden sie in **Lukas 19, Verse 1 bis 10**.

Zachäus ist vor allem in Gottesdiensten für Kinder eine beliebte Gestalt. Der kleine Zachäus, den niemand gern hatte, steigt auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Jesus ist natürlich nett zu ihm, und Zachäus freut sich, dass er endlich einen Freund hat.

Was dabei oft verschwiegen wird: Zachäus ist ein Oberausbeuter. Er ist kein armer Kerl, mit dem niemand etwas zu tun haben will. Er ist ein Oberer der Zöllner, der sich bereichert an den willkürlich angesetzten Steuern und Abgaben für Wegerechte an Brücken und Stadteingängen. Kein Wunder, dass er von den Leuten gemieden wird!

Text: Regine Vogtmann

Zachäus - keine Sympathiefigur, aber trotzdem ganz nah?

Vielleicht sind sie mir schon begegnet:

- -Menschen, deren Leben nach dem äußeren Schein glücklich verläuft, die aber auf der Suche sind nach Sinn.
- -Menschen, die viel an sich raffen und doch allein sind.
- -Menschen, die eigentlich nur jemanden brauchen, der zu ihnen steht.

Und ich? Zachäus in mir:

- - Braucht mein Leben Veränderung?
- - Wofür würde ich „auf einen Baum steigen“?
- - Wonach suche ich?
- - Was läuft in meinem Leben schief?

• Und wer kann helfen

Jesus sagt: Ich bin gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

(Lukas 19, Vers 10)

Bild: pixabay.com

Anzeige



★ Havixbeck ★ Nottuln ★ Billerbeck

Hohenholter Str. 7, 48329 Havixbeck

Hagenstr. 2, 48301 Nottuln

Holthäuser Str. 5, 48727 Billerbeck

Unsere Leistungen ★ lebensnah ★ individuell ★ persönlich

- vertrauensvolle Beratung und würdevolle Bestattungen aller Art, von konfessionell bis außergewöhnlich
- individuelle Abschiednahmen
- einfühlsame und unterstützende Begleitung in Zeiten der Trauer
- kreative Gestaltung von Trauerfeierlichkeiten
- Trauerreden, die in Erinnerung bleiben
- kostenfreie Beratung zur Bestattungsvorsorge

Telefon 02507-983334

www.bestattungen-papert.de

info@bestattungen-papert.de

24h

Mobil: 0171-7563445

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Auf der letzten Landessynode ist ein Kirchengesetz verabschiedet worden, das unter anderem vorsieht, dass sich alle Gemeinden und Werke im Raum der Evangelischen Kirche von Westfalen intensiv mit dem Problem der sexualisierten Gewalt auseinandersetzen und Schutzkonzepte entwickeln.

Mehr denn je hat sich der Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Schutzbefohlene und unser Handeln gegenüber Macht- und Vertrauensmissbrauch von Verantwortlichen als ein Prüfstein erwiesen, an dem sich für viele ihre Beziehung zur Kirche und deren Bedeutung in ihrem Leben messen lassen müssen.

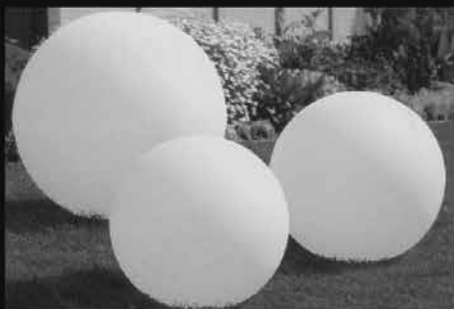
Die Schutzkonzepte sollen einerseits betroffenen Menschen Hilfe und Unterstützung garantieren und andererseits präventiv wirken und potentielle Täter*innen abschrecken.

Mit Unterstützung des Kirchenkreises ist auch unsere Gemeinde dabei, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Dazu gibt es eine kleine Arbeitsgruppe, die bis zum Sommer eine Risikoanalyse erstellen wird. Das ganze Schutzkonzept soll dann im nächsten Sommer fertig sein.

Unsere Kindergärten sind uns da voraus; ihre Konzepte sind schon fertig.

Regine Vogtmann

Anzeige



Wir machen Licht...

Außenkugelset

Ø 50 cm Ø 40 cm Ø 30 cm

10 Jahre Garantie

3-teilig

~~549,-~~ nur **259,-**

Leuchten LM Möbel

Münster · Pleistermühlenweg 284/Ecke Warendorfer Straße
Tel. (02 51) 1 33 77 22 Tägl. bis 20 Uhr · Sa. bis 18 Uhr

Leuchtenhaus Nottuln

... große Auswahl zu fairen Preisen

Liebigstraße 30 · ☎ 0 25 02/2 59 62 · Industriegebiet

Täglich bis 19.00 Uhr · Sa. bis 16.00 Uhr

Thomas Terlau

Verstärkung im Mitarbeiterteam in Appelhülsen

Seit Dezember 2020 hat Thomas Terlau die Aufgaben des Hausmeisters im Friedenshaus in Appelhülsen übernommen. Er hat damit die Nachfolge von Manfred Große Lutermann angetreten. „Manni“ Große Lutermann verstarb bereits am 3. April 2020. Damit war es zunächst an den ehrenamtlichen Kräften vor allem die Gartenarbeit um das Friedenshaus zu leisten, hatte man sich doch durch das Wirken von Manfred Große Lutermann an einen stets gepflegten Anblick der Anlage gewöhnt. Da kam die Bewerbung von Thomas Terlau wie gerufen.

Thomas Terlau ist gebürtiger Bulderner und seit 1989 Wahlappelhülseener. Sein Berufsleben verbrachte er als Disponent in der Appelhülseener Spedition Hollenhorst. Am 1. Januar 2019 trat er in den Ruhestand ein. Seither füllen vor allem Enkelkinder und Sport seine Freizeit. Auch Nordik Walking und Fahrrad fahren stehen ganz oben auf der Liste, seiner Aktivitäten. „Hauptsache draußen“, ist sein Credo und greift dabei nicht selten auch nach den Wanderstiefeln.

Da aber nicht nur Freizeit sein Ding ist, hörte er aufmerksam hin, als der **Appelhülseener Buschfunk** von der zu besetzenden Stelle eines Hausmeisters in der Evangelischen Kirche kündete.



Mit seinem ungezwungenen Auftreten fand Thomas Terlau schnell das Vertrauen aller und wurde rasch zu einem selbständigen, verlässlichen und zupackenden Mitarbeiter. Darüber hinaus ist Thomas Terlau vielen Appelhülseenern durch sein Engagement im Heimatverein bekannt. Mit Freude begrüßen wir Thomas Terlau im Mitarbeiter-team und wünschen ihm eine weiterhin glückliche Hand bei seinem Wirken.

Text und Foto: Dirk Randhahn

Anzeige

Mobile Fußpflege
Barbara Neuhaus



Mitglied im ZFD
(Zentralverband der Podologen und Fußpfleger Deutschland e.V.)

Tel. 02502/1600
Mobil 0177/3234981

· Termine nach Vereinbarung
· Geschenkgutscheine erhältlich

Anzeige

INSEKTENSCHUTZ?

WENN, DANN WENNEMER.



Ganz gleich ob für Fenster, Türen, Kellerschächte oder Dachfenster: Unsere Insektenschutz-Systeme halten Ihre Räume insektenfrei! **Spannrahmen, Rollos, Dreh-, Schiebe- und Pendeltüren, Kellerschacht-abdeckungen** – Wir haben die wirkungsvollste Lösung.

Wennemer Fensterbau GmbH & Co. KG

Im Südfeld 1 ■ 48308 Senden-Bösensell ■ T. 0 25 36 / 33 500 - 0
info@wennemer-fensterbau.de ■ www.wennemer-fensterbau.de



WENNEMER
FENSTER • TÜREN • ROLLADEN

Carsharing

Ein Beitrag für den Klimaschutz

Weniger Autos auf den Straßen, weniger Feinstaub in der Luft, keine nervige Parkplatzsuche in den Städten, kein Kümmern um TÜV, Versicherung, Steuern und Wartung und trotzdem mobil sein! – das sind die attraktiven Rahmenbedingungen für Carsharing und zukunftsweisendes Autofahren.

Eine initiativenübergreifende Gruppe engagierter BürgerInnen aus ganz Nottuln setzt sich in Zusammenarbeit mit der Kommunalverwaltung aktuell dafür ein, in Nottuln und allen Ortsteilen die Möglichkeit zum miteinander **geteilten Auto**, zum Carsharing im Laufe diesen Jahres zu installieren.

Im Hinblick auf die Klimaveränderungen ist es nötig, auch zum herkömmlichen Autoverkehr konkrete klimafreundlichere Alternativen zu schaffen! Stationsbasiertes Carsharing bietet so eine Alternative:

1 Carsharing-Fahrzeug kann 7 bis 20 einzelne Autos ersetzen und damit z. B. zur Verkehrsentlastung und zur Reduzierung von Feinstaub beitragen.

Auf Comfort muss dabei nicht verzichtet werden: Nutzer*innen eines Carsharingautos können sich nach unkomplizierter Buchung verschiedener Wagenklassen bedienen, das Fahrzeug auf kostenfreien Parkplätzen in Innenstädten parken und in den meisten Regionen und Städten Deutschlands Carsharing-Fahrzeuge nutzen.

Mit den monatlichen Teilnahmebeiträgen und den Fahrtkosten je nach Wagenklasse und Tarif werden die anfallenden Kosten für die bereitgestellten Autos, ihre Wartung und Verwaltung gedeckt.

Als Christin setze ich mich für die Idee und die Umsetzung von Carsharing auch in Nottuln ein, weil es in meinen Augen ein fälliger Schritt in Richtung eines ressourcenschonenderen Umgangs mit den Wertstoffen der Schöpfung ist.

Wenn Sie als Einzelperson, als Familie, als Einrichtung oder Unternehmen Interesse am Carsharingprojekt für Nottuln und seine Ortsteile haben, wenden Sie sich gerne an die auf dem Flyer abgedruckten Namen:

Frau Johann (Mobil: 015783944134) und **Frau Bunzel**, der kommunalen Klimaschutzbeauftragten (02502 942-348).

Haben Sie Interesse am

CarSharing

in allen Ortsteilen von Nottuln?



Ich möchte kein Zweit- oder Drittfahrzeug anschaffen. Ein solcher „Familienfuhrpark“ kostet viel Geld, das ich anderswo besser gebrauchen kann.

Auch für Firmen und Vereine!

Ich fahre mit meinem privaten PKW nur um die 10.000 km im Jahr. Mein Fahrzeug ist ehrlich betrachtet ein „Stehzeug“.

Ich möchte angesichts der Umwelt- und Klimaschäden durch den motorisierten Individualverkehr meine Mobilität nachhaltiger gestalten.

BETEILIGTE:

SANDRA JOHANN

STADTTEILAUTO

GEMEINDE NOTTULN

Denken Sie auch so!

- Dann werden Sie doch Mitglied bei Stadteilauto!
- Besonders günstige Konditionen in der Startphase und mit der Stadtwerke- Plus-Karte.
- Zugang zu ca. 250 weiteren Stadteilautos.
- Zugang zu 8.000 CarSharing-Fahrzeugen deutschlandweit.
- Monatliche Abrechnung.
- Keine Wartung, Reparaturen, Reinigung um die Sie sich kümmern müssen.

Fragen an Frau Johann: s.johann@posteo.de und Petra Bunzel: bunzel@nottuln.de

Autos nutzen, statt besitzen!

Beachten Sie bitte auch Pressemitteilungen und Hinweise auf Infoveranstaltungen oder die Homepage von **Nottuln Nachhaltig** (www.nottuln-nachhaltig.de)

Tomke Weymann

Anzeige

CURRY CALLE
Iss doch lecker

Am Marktkauf in Münster Loddenheide 5
Phone: 01732922929 E-Mail: info@currycalle.de

Peter Schott

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
umarmt zu werden?*

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
die Hand zu drücken?*

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
geküsst zu werden?*

Irgendwann wirst du sagen:

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
nicht umarmt zu werden?*

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
keine Hand zu drücken?*

*Weißt du noch,
wie es sich anfühlt,
ungeküsst zu sein?*

*Irgendwann wirst du es
nicht mehr wissen,
schon gar nicht vermissen.*

*Peter Schott
in: Pfarrbriefservice.de*



Wierlings-Hook 6 • 48249 Dülmen • Tel.: 02594-782 43 21

Zimmerarbeiten | Holzrahmenbau | Fachwerkbau | Carport | Gauben | Terrassenüberdachung
Wintergärten | Sanierungen | Dacheindeckung | Fassadenverkleidung | Trockenbauarbeiten

Allround-Service Michael Kroos

- Seniorenhilfe
- Gartenarbeiten
- Umzugshelferservice
- Entrümpelung
- Glasreinigung mit Rahmen
- Wohnungsreinigung
- Hauswartservice
- Facility-Management

Bahnhofstraße 42 48301 Nottuln
0172-3511809 oder 02509-8438

E-Mail: as@miegell.de

Internet: <http://www.allround-service-kroos.de>

Bauunternehmung

WETTER | 



Beisenbusch 15 · 48301 Nottuln · Tel. 02509/996014 · www.wetter-tendahl.de

Getränkefachgroßhandel & Logistik



Lise-Meitner-Straße 12
Nottuln
Telefon 025 02/93 01

www.getraenke-neuhaus.de

Gottesdienstregelung

in den Sommerferien

In der jüngeren Vergangenheit hat es sich bewährt, während der Sommerferien die Uhrzeiten für die Gottesdienste an beiden Predigtstätten (**um 10.00 Uhr**) beizubehalten. An beiden Orten wird jedoch nicht wöchentlich, sondern alle **14 Tage** zum Gottesdienst eingeladen. Damit ist in unserer Gemeinde der Besuch des Gottesdienstes an jedem Sonntag möglich.

Dies sind nun die Zeiten für dieses Jahr, und zwar:

in der Kirche

„Unter dem Kreuz“ in Nottuln:

4. Juli
18. Juli
1. August
15. August

im **Friedenshaus in Appelhülsen:**

11. Juli
25. Juli
8. August



Wir bitten Sie, diese Zeiten zu beachten und möglichst auch weiterzusagen – es wäre ja schade, wenn jemand vor einer verschlossenen Kirchentür stünde.

Zu den Gottesdiensten im Friedenshaus bieten Christina Saatkamp und Dr. Ekkehard Geßner vsl. wieder eine Fahrradtour nach Appelhülsen an. Abfahrt ist jeweils um **9.20 Uhr** ab Johanneshaus. Näheres entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

*Das Presbyterium der
Ev. Friedens-Kirchengemeinde Nottuln*

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

EG 503

Geh aus, mein Herz, und suche Freud – dieses Lied gehört zu den in der Gemeinde immer gern gesungenen Schlagern aus dem Gesangbuch (EG 503). Wie schön wird es sein, wenn wir es wieder miteinander fröhlich singen können!

Freude suchen – das könnte ein gutes Vorhaben für diese Wochen und Monate sein. Auf so vieles müssen wir seit über einem Jahr verzichten. Die Sehnsucht nach dem, was bis dahin für uns selbstverständlich war, wird immer größer: Treffen mit Freundinnen und Freunden in großer Runde, ausgiebige Familienfeiern, ein Besuch im Restaurant oder Theater, vor der Eisdiele in der Sonne sitzen – die Liste könnte beliebig verlängert werden. Vieles, das Freude macht, ist nicht möglich.

Geh aus, mein Herz, sagt der Liederdichter. Mach dich auf! Sieh auf das, was Gott uns allen schenkt. Die aufblühende Natur, Tiere und Pflanzen, die von seiner Schöpfungsmacht erzählen.

Wer ist der Mensch, der solche Loblieder gedichtet hat?

Das Lied stammt von einem der bekanntesten evangelischen Liederdichter – Paul Gerhardt. 1607 ist er auf die Welt gekommen. Das war 11 Jahre, bevor der Krieg ausbrach, von dem man noch nicht wusste, dass er später der 30jährige Krieg genannt werden würde.

Kurz nach Ausbruch des Krieges starben die Eltern; man weiß heute nicht, warum sie so früh gestorben sind.

Paul Gerhardt hat die Schullaufbahn absolviert und mit 21 Jahren in Wittenberg angefangen, Theologie zu studieren. In Wittenberg hatten damals viele Menschen vor den Folgen des Krieges Zuflucht gesucht. In der überfüllten Stadt kam es ein paar Jahre später zum Ausbruch der Pest. 1637 erreichte Paul Gerhardt die Nachricht, dass schwedische Soldaten seine Heimatstadt zerstört hatten. Dabei ging der gesamte Besitz der Familie Gerhardt verloren. Kurz danach starb der Bruder Christian an der Pest.

Zum Dichter geworden ist Paul Gerhardt in den letzten Jahren des Krieges. „Geh aus, mein Herz“ – dieses Lied ist in den Jahren kurz nach Ende des Krieges entstanden. Es ist geschrieben worden nach all dem Elend, das der Dichter in diesen Jahren gesehen hat. Es ist geschrieben worden nach Jahren der Vernichtung und des Grauens und der unbeschreiblichen Zerstörung.

Paul Gerhardt – das war offensichtlich keiner, von dem man sagen könnte, der hat ja gut reden, was weiß der schon vom Leben?! Das war einer, der gesehen hat, was Menschen

Menschen antun können und was mit Gottes guter Schöpfung passieren kann.

Manchmal kommen mir Zweifel, ob wir ich denn darauf vertrauen kann, dass Gott an der Seite seiner

Menschenkinder ist, bei allem, was passiert in der Welt. Die Frage nach dem Warum drängt sich in den Vordergrund.

Wer weiß, ob Paul Gerhardt auch so gefragt hat? Hinterlassen hat er uns jedenfalls ein großes Zeugnis des Vertrauens. Die Erfahrungen, die er gemacht hat, das Schlimme und Unbegreifliche führen ihn nur tiefer in den Glauben, in Gottes Hand geborgen zu sein.

Und doch, auch in seinen Lobliedern klingt es an, dass das Leben einem Menschen hart zusetzen kann. Das ist z.B. im Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ ganz deutlich, aber auch in „Geh aus, mein Herz“ ist vom Joch die Rede, das der Liederdichter trägt.

Dazu gehört im Besonderen, dass vier seiner fünf Kinder jung gestorben sind und auch seine Frau nach nur 12 Jahren Ehe. Nur wenige Schlaglichter haben wir aus den 69 Lebensjahren eines Menschen gehört. Und doch vermitteln sie eine Ahnung davon, was das für ein Mensch war, dem wir die schönsten und fröhlichsten Lieder verdanken.

Manche Strophe höre ich mit ganz anderen Ohren, seit ich weiß, welche Lebensgeschichte sich darin verbirgt.

Paul Gerhardt lädt uns mit seinen Liedern dazu ein, das Vertrauen nicht zu verlieren, dass Gott an unserer Seite ist. Gott nimmt Anteil an meinem Leben. Ich kann vom Leben nicht erwarten, dass es mir kein Leid bringt, ich kann nicht darauf bauen, dass mir Kummer und Elend erspart bleibt, aber auf das Eine kann ich bauen: dass Gott sich meiner annimmt und mir Kraft gibt. Zu dieser Zuversicht lädt Paul Gerhardt uns ein – mit seinen Liedern, die die Jahrhunderte überdauert haben.

Mit seinen Mut machenden Worten im Ohr kann ich mich aufmachen, die Freude zu suchen, die Gott schenken will.

Amen.



Ich wünsche Ihnen und Euch erholsame und sonnige Tage.

Wo auch immer!

Ihre / Eure Pastorin Regine Vogtmann

Der heiße Draht

Ansprechpersonen, Leitungsgremien, haupt- und nebenamtliche MitarbeiterInnen, etc.

Nottuln	02502
Besuchsdienst Ulla Brackelmann	226435
Bibelgarten Birgit Braunsteiner	25739
Bücherei Filme, Bücher und „Meer“ Klaus Bratengeyer	7474
Computer AG Dr. Michael Osada	02509 8526
Flüchtlingshilfe Marianne und Klaus Barkam	1729
Frauenhilfe Edeltraud Below	2227889
Frauenkreis Dagmar Opretzka	7333
Fundraising-Beauftragter Ulrich Wirostek	6733
Hauskreis Elke und Karl-Heinz Prigge	8175
Internetauftritt (Webseite, Facebook) Klaus Bratengeyer	7474
Instrumental- und Singkreis „Isi“ Klaus Bratengeyer Elke Prigge	7474 8175
Kirchenchor Erika Schäfer Vera Hoffmann (musik. Leitung)	227775 2212786
Kleiderstube Margret Bantin Beate Hemke-Bühlbecker	94560 02509 8761
Lektorenkreis Christina Saatkamp	7495
Ökumenisches Frühstück Schapdetten Renate Brülle-Buchenau	02509 8514
Organist Volker Thielke	0176 23745241
Posaunenchor Frieder Deppe	02536 6487
Redaktion Gemeindebrief Klaus Bratengeyer	7474

Schülerhilfe Birgit Braunsteiner Hedwig Hiller	25739 7464
Stuhlgymnastik Eva-Marie Virks	222245

Appelhülsen	02509
Abendkreis der Frauen Claudia Essmann	1266
Angklunggruppe „Selamat Datang“ Dr. Nani Osada Klaus Bratengeyer (musik. Leitung)	8526 02502 7474
Bücherei Appelhülsen „Kuddelmuddel“ Rosi Gaffrey	8776
Frauenkino Eva Bolle-Otto Rosi Gaffrey	995575 8776
Jugendarbeit/Kinderkirche Rosi Gaffrey	8776
Kirche-Kultur-Kunst Claudia Essmann Gaby Gers	1266 1532
Ökumenischer Gesprächskreis Martin Büchler	448
Organist Johannes Huck	0251 53952871
Quartalscafé Eva Bolle-Otto	995575
Radwegekirche Birgit und Dirk Randhahn	9935932



Johanneshaus mit Gemeindebüro und Pfarramt: Dülmener Strasse 24, 48301 Nottuln
Telefon: 02502 8607 **Telefax:** 02502 3649
E-Mail: gemeindebuero@unter-dem-kreuz.de
Webseite: <http://www.unter-dem-kreuz.de>

Öffnungszeiten Gemeindebüro: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Friedenshaus Appelhülsen: Prozessionsweg, 48301 Nottuln Appelhülsen
Telefon: 02509 1219

Seelsorge		Telefon
Regine Vogtmann	Pfarrerin E-Mail: regine.vogtmann@unter-dem-kreuz.de	223110
Ralf Kernbach	Diakon Mobil: E-Mail: ralf_kernbach@unter-dem-kreuz.de	0173 2162951
Presbyterium		
Klaus Bratengeyer	Kirchenmusik/Bücherei/Gemeindebeirat/Datenschutzbeauftragter	7474
Karin Förster	Ortspresbyterin Appelhülsen/Eine-Welt-Arbeit	02509 8178
Gaby Gers	Ortspresbyterin Appelhülsen/Diakonie	02509 1532
Karin Lechky-Deilmann	Ortspresbyterin Appelhülsen/ Kindertagesstätten	02509 8001
Dirk Randhahn	Baukirchmeister /Ortspresbyter Appelhülsen/Radwegkirche	02509 9935932
N. N.	Ortspresbyter Schapdetten/Konfirmanden-/Jugendarbeit	
N. N.	Ortspresbyter Darup	
Christina Saatkamp	Finanzkirchmeisterin /Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindebeirat/ Fundraising	7495
Jürgen Saget	Ortspresbyter Nottuln/Ökumene	225678
Tobias Schleutker	Vorsitzender /Ortspresbyter Nottuln/Seniorenarbeit	02509 9943752
Gemeindebeirat		
Claudia Essmann	Vorsitzende in Appelhülsen	02509 1266
Christa Wirostek	Vorsitzende in Nottuln	6733
Ev. Familienzentren (KiTa)		
Magdalenenkindergarten	St. Amand-Montrond-Str. 3, Leiterin: Jutta Marx (bis September)	6725
Marienkindergarten	St. Amand-Montrond-Str. 5, Leiterin: Sarah Augat	8540
Ehrenamtliche Prediger	Martin Büchler Jürgen Saget	02509 448 225678
Mitarbeiter*innen		
Küster und Hausmeister in Nottuln	Martin Zimmermann E-Mail: m.zimmermann71@t-online.de Mobil:	228767 0157 34020869
Ehrenamtlicher Küsterdienst in Nottuln	Klaus Bratengeyer	7474
Ehrenamtlicher Küsterdienst in Appelhülsen	Gemeindebüro Nottuln	8607
Gemeindebüro	Christa Wirostek, Renate Mertl, Eva Bolle-Otto	8607
gemeindliche Jugendarbeit	Ralf Kernbach	0173 2162951
Beratungsangebote		
Jasmin Berg	Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes jeden 1. Montag im Monat von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	02594 913-560
Martin Reber	Sozialberatung des Diakonischen Werkes	02594 913-512
Sarah Hengelbrock	Flüchtlingsberatung des DRK jeden Dienstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Mobil	02541 9942-1710 0157 80957368